In memoriam André Busato

Prof. Dr. med. André Busato (1958–2013)

«Das schweizerische Gesundheitssystem ist reformbedürftig. Die kleinräumige und kleingewerbliche Angebotsstruktur ist auf die Dauer kaum überlebensfähig, und integrierte Versorgungsysteme gewinnen zunehmend an Bedeutung. Patienten werden sich in Zukunft vermehrt an Qualitätskriterien orientieren, und das kantonale Territorialprinzip wird an Bedeutung verlieren.»

(André Busato)

Die in der linken Spalte zitierten Sätze schrieb André Busato in einer Standortbestimmung zur Versorgungsforschung in der Schweiz im Jahr 2012 [1]. Sie sind typisch für ihn. Er schreckte vor Konfrontationen nicht zurück und sprach immer wieder unbequeme Wahrheiten aus. Doch dies war nur die eine Seite von André Busato. Er war auch ein warmherziger, heimatverbundener Mann, dessen grösste Leidenschaft mehrtägige Bergtouren waren. Hier konnte er abschalten und neue Kraft tanken.

André Busato erkannte früh, dass die Schweiz in der Versorgungsforschung im internationalen Vergleich ein Entwicklungsland ist. Nachhaltig prägend für seine wissenschaftliche Tätigkeit war ein Aufenthalt am *Dartmouth Institute for Health Policy and Clinical Practice* in Hanover, New Hampshire (USA) im Jahr 2010. Seinen Forschungsschwerpunkt legte er in den folgenden Jahren auf die Untersuchung von regionalen und zeitlichen Unterschieden bei der Behandlung und Versorgung von Patienten in der Schweiz, die sich nicht durch medizinische Gründe erklären liessen. Er wollte damit strukturelle Probleme im Schweizer Gesundheitssystem offenlegen und auf Über- und Unterversorgung aufmerksam machen. Ihm war es besonders wichtig, dass seine Forschungsergebnisse nicht nur innerhalb der Wissenschaftsgemeinde gehört wurden. Er wollte, dass von den Ergebnissen auch praktische Handlungsansätze für die Verbesserung und Optimierung des Schweizer Gesundheitswesens abgeleitet werden. Dies konnte seiner Ansicht nach nur dann gelingen, wenn die Versorgungsforschung aktiven Einfluss auf die aktuelle Gesundheitspolitik nimmt.

André Busato, erlangte auf dem zweiten Bildungsweg die Matura und studierte und promovierte in Veterinärmedizin an der Universität Bern. Dann arbeitete er als Tierarzt und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Berner Tierspital. Die Wissenschaft liess ihn nun nicht mehr los: Mitte der 1990er Jahre zog er mit seiner Familie nach Kanada, wo er am *Department of Population Medicine, Ontario Veterinary College* der Universität Guelph ein Masterstudium absolvierte, das er mit dem Master of Science in Epidemiologie abschloss. Danach kehrte er als Oberassistent für klinische Epidemiologie ans Tierspital Bern zurück.

Nach seiner Habilitation im Jahr 2001 war André Busato als Leiter der Abteilung für klinische Epidemiologie und Health Technology Assessment am Institut für Evaluative Forschung in der Orthopädischen Chirurgie der Universität Bern tätig. 2008 wurde er in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Tätigkeit zum assoziierten Professor für klinische Epidemiologie ernannt. Ab 2011 war die medizinische Versorgungsforschung dann auch offiziell sein Forschungsfeld. Mit seiner neu gegründeten Forschungsgruppe arbeitete er sowohl am Institut für Sozial- und Präventivmedizin (ISPM) der Universität Bern als auch am Institut für Hausarztmedizin der Universität Zürich. Er war als Mitglied verschiedener Expertengremien aktiv an der Gestaltung der Versorgungsforschung in der Schweiz beteiligt und konnte ihre zukünftige Ausrichtung massgeblich mitbestimmen. Die Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (FMH), die Konferenz der Kantonalen Ärztegesellschaften (KKA) sowie NewIndex unterstützten den Forschungsschwerpunkt Versorgungsforschung am ISPM. Eine Dialoggruppe mit Vertretern der genannten Organisationen diente als Informations- und Austauschplattform sowie als Diskussionsforum für die laufenden und geplanten Projekte [1].

Nur der engste Kreis seiner Familie wusste von seiner schweren Erkrankung. Die Nachricht von seinem Tod kam für seine Freunde und Kollegen völlig überraschend. Als ihm die weit fortgeschrittene Krankheit sein gewohntes Leben unmöglich machte, verstarb André Busato im Alter von 55 Jahren am Ufer der Aare, – in der Natur, so wie er es sich gewünscht hatte. Es ist bezeichnend für André Busatos Leben und Sterben, dass eine seiner letzten Veröffentlichungen im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms «End of Life» (NFP67) den Titel trug «Place of death and health care utilization for people in the last 6 months of life in Switzerland».

Wir trauern um einen Mann, mit trockenem Humor, der trotz rauer Schale warmherzig war und immer bereit, andere zu unterstützen. André Busato setzte sich bis zum Schluss für seine Ziele ein und war voller Pläne. Wir werden daran anknüpfen und sie in seinem Sinne weiterführen.

Dr. med. Christoph Bosshard, Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (FMH)

Dr. sc. nat. Renato Laffranchi, NewIndex

Dr. med. Peter Wiedersheim, Konferenz Kantonaler Ärztegesellschaften (KKA)

Prof. Dr. med. Matthias Egger, Institut für Sozial- und Präventivmedizin (ISPM), Universität Bern, für die Dialoggruppe Versorgungsforschung

1 Busato A. Versorgungsforschung in der Schweiz – Standortbestimmung und Ausblick. Schweiz Ärztezeitung. 2012;93(24):896–8.